

Ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Wohl! wir kennen sie. Sie heißen Anführer gegen das Gesetz, welchem Rom und seine Priester Gehorsam verweigern, Mordmord gegen die Vollstrecker des Gesetzes. Die Saat, welche seit Jahr und Tag in Reichthümern, in Vereinen, in der Presse und auf der Kanzel gesät worden ist, geht herrlich auf. Noch vor wenig Tagen sprachen die sterblichen bayerischen Blätter in den unsterblichen Ausdrücken offen den Wunsch aus, Fürst Bismarck möge dahingerafft werden. Unachtliche Male ist von katholischen Kanzeln der Kanzler des deutschen Reichs als schlimmster Feind der Kirche geschildert, sein Haupt in offener und verhüllten Andeutungen dem Verderben geweiht worden. Was Wunder, daß das Gift schließlich seine Wirkung thut und eine unter Mißbrauch des Höflichen und Heiligen das wir kennen, der Religion, corrumpten Menscheneie sich einen Platz im Himmel zu erwerben hofft, durch Vollführung der That, die selbst zu vollstrecken seine Anstifter zu selge sind!

Antwerpen, 10. Juli. Unter dem Eindruck einer lebhaften Entrüstung berichte ich Ihnen nachstehenden schrecklichen Vorfall: Eine portugiesische Brigg, „Joven Elisa“, nach Alexandrien bestimmt, befindet sich in unserem Hafen. Dieselbe steht unter dem Commando des Capitäns Pedro Augusto Martos. Gestern Nachmittag ließ nun dieser Capitän, im Anflug einer schlechten Laune, seinen Schiffstocher Domingo Da Encarnacao rufen und fing an denselben, unter dem Vorwande, daß die Schiffskocher schlecht sei, mit Schlägen und Fußstößen zu bearbeiten. Gemüthet vom Schlag versammelte er seine Schiffsmannschaft, aus 8 Mann bestehend, und gab derselben den Befehl, die Züchtigung ihres Kameraden Domingo fortzusetzen. Aus Furcht vor ihrem Capitän fielen diese insgesammt über den unglücklichen Koch her und schlugen ihn unermesslich, während der Capitän mit gekreuzten Armen die Exekution überwachte. Nachdem man den Armen so während einer Viertelstunde mißhandelt hatte, sperrte man ihn in eine Matrosenkabine ein. Einige Augenblicke darauf ließ ihn der Capitän aber wieder herausrufen, mit dem Befehle, seinen Dienst in der Küche zu verrichten. Der Unglückliche jedoch, als er sich seinem grausamen Patron und seinen Kameraden gegenüber sah, bekam Furcht und stürzte sich ins Wasser. Auf das Geschrei, das er dabei ausstieß, ließen benachbarte Schiffer mit ihren Rähnen herbei, um dem Ertrinkenden beizuhelfen. Da ereignete sich etwas Schreckliches: Der Capitän und seine elenden Matrosen geberdeten sich wie wüthend und verwehreten den Schiffen, sich dem Manne zu nähern und seine Rettung zu versuchen. Die beiden Schiffer ließen sich leider einschüchtern und mußten vom Ufer zusehen, wie der arme Domingo mit dem Tode rang und endlich unterging. Seine Leiche wurde bis jetzt noch nicht aufgefunden. Man kann sich die große Aufregung denken, in welche die ganze Bevölkerung unseres Hafens gerieth. Die Polizei schritt mit Bekleidung des portugiesischen Consuls zur Arrestirung des Capitäns. Der Consul befragt sich sogleich nach Brüssel zu seinem Gesandten, um ihn vom Geschehenen in Kenntniß zu setzen. Wenn man von solchen Acten grausamer Schiffsjustiz hört, glaubt man ihn Marryats Roman „Snarckhor“ zu lesen. Nur hat der englische Schriftsteller da Unrecht, wo er sagt, daß dergleichen vor zwei Jahrhunderten möglich gewesen und es jetzt nicht mehr sei.

Verschiedenes.

Baden, 6. Juli. Ein Fall, der wohl kaum je in der Geschichte der Jagd vorgekommen ist und der einen recht traurigen Ausgang hatte, ereignete sich vorgestern in Galsbad, einem Flecken der Gemeinde Richtenhal. Ein 31jähriger Bursche mit Namensfall war auf einer Bergwiese nahe dem Wald mit seinen Verwandten mit Heumaden beschäftigt gewesen, und um 4 Uhr hatten sich Alle, um ihr „Abendbieren“ zu sich zu nehmen, auf dem Grasboden ganz nahe dem Walde hingelegt. Da machte einer darauf aufmerksam, daß in einem zunächst gelegenen Gebüsch ein Reh steckte. Fall stand auf und bückte sich ein wenig gegen das Gebüsch, da er nur so das Reh sehen konnte. Da stürzte dasselbe plötzlich heraus, auf ihn zu und stieß, den Kopf seitwärts gedogen, die Rehgeweihe ihm in die Brust. Die Rehgeweihe waren beim Stoß senkrecht gestanden, so daß beide Theile senkrecht unter einander ihm in die Brust fuhren. Unglücklicher Weise waren die Spitzen gerade zwischen den Rippen des Brustkorbs eingebrungen. Mit den Worten:

„Jetzt muß ich, glaub ich, sterben“, stürzte Fall zur Erde und war todt. Die Verletzung hatte das Herz getroffen. Das Reh aber wandte sich in den Wald zurück und wurde nicht mehr gesehen. Die Beuleiter des Fall hatten Alles mit angesehen und erzählten den Vorgang wie angegeben, und prakt. Arzt Dr. Seelos in Richtenhal, der die Leiche besichtigte, bestätigte diese Angaben. Heute Nachmittag findet das Begräbniß Falls statt.

So etwas kann mir nicht passieren. Der Rentier Weber hatte am letzten Freitag Vormittag beim Berliner Stadtgericht einen Bagatelprozess. Mit verschiedenen anderen Personen auf einer Bank im Corridor vor dem Audienzzimmer sitzend, wurde er von einem jungen Manne von der feinsten Tournüre in eine lebhaft Unterhaltung verwickelt. Das Gespräch kam auf die Taschenuhr, und der junge Mann erzählte einige Stücke von tiefen fahrenden Schülern des Merkur, die von ganz besonderer Frechheit und Kühnheit zeugten. Unser Rentier meinte kopfschüttelnd: „So etwas kann mir nicht passieren.“ Gleich darauf wurde seine Prozesssache ausgerufen und er trat in das Audienzzimmer. Wenige Augenblicke darauf stand auch der junge Mann auf und ging die Treppe hinunter. Es mochte eine starke Viertelstunde vergangen sein, als Weber mit seinem Prozessgegner, mit dem er sich verglichen hatte, aus dem Audienzzimmer begyngt; der Letztere griff in die Tasche, um Weber die Vergütungssumme zu zahlen. Dieser, der einige Groschen herausgegeben hatte, griff nun ebenfalls in seine Tasche, aus der zu seinem großen Schrecken das Portemonnaie mit fünf Zehntalerschekeln und einigem kleinem Gelde verschwunden war. Sein Verdacht fiel sofort auf den jungen interessanten Mann, der, wie er sich plötzlich erinnerte, bei seinem lebhaftesten Gesätkuren mit den Händen verschleierte Mal seine Lippen berührt hatte, doch war derselbe längst verschwunden.

Ein eigenthümlicher Neua-amerikanischer Rechtsplage wird aus Jersey-City gemeldet. Dasselbe leitete Frau Mathilde Heich gegen ihren Mann eine Klage wegen grausamer Behandlung ein, weil er ihr nicht genügend Kleider kaufen wollte. Am Sonnabend kam der Fall vor den Richtern Aldrige und Laird und einer Jury zur Verhandlung. Die Frau sagte, daß sie genügend zu essen habe, und daß auch ihre Wohnung hübsch eingerichtet sei, aber sie sei nicht im Besitze eines neuen Frühlingshutes und müsse einen solchen haben. Herr Heich erwiderte, daß er nur 14 Dollars die Woche verdiene und daß er seiner Frau gern alles gäbe, um sie glücklich zu machen, aber es sei ihm nicht möglich, ihr einen Frühlingshut zu kaufen, wie sie ihn zu haben wünsche. Die Jury entschied indessen, daß die Frau nicht ohne neuen Hut leben könne und daß Heich ihr wöchentlich die 14 Dollars geben müsse. Da er nun keine Bürgschaft leisten konnte, daß er das in der Folge thun werde, so wurde er ins Gefängniß geschickt, und Frau Heich befindet sich jetzt nicht nur ohne Mittel, um sich den Hut zu kaufen, den ihr die Jury zugesprochen hat, sondern muß sich auch ihren Lebensunterhalt selbst erwerben, so lange ihr Gatte im Gefängniß sitzt.

Prognostik.

Wenn du reinlich bist,
Schaffen die fünf Felsen Leiden,
Doch in Sommers Gluth
Kannst du nimmer sie vermeiden.

Wenn du Biere bist,
Siehst du eine Welt voll Freuden,
Voll Genuss und Lust
Unbarmherzig von dir scheiden.

Wenn du Seemann bist,
Kannst auf Deel du schwebend gleiten,
Wenn du Schäfschen bist,
Kannst auf zwei du krählich weiden.

Ankündigung des Rathsfelds in No. 72:
Abel, Kabel, Wabel, Fabel.

Rebhirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 30 fr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk viertel. 38 fr.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 8 fr.

N^o 82.

Samstag den 18. Juli

1874.

Bekanntmachungen.

**Revier Thomashardt.
Baumstüben-Verkauf.**

Montag den 20. Juli:
10,430 Stück verschiedener Größe.
Um 8 Uhr in der Gailhalde, 10 Uhr
an der Königseiche (für Seebach), 2 Uhr
an der Hutschheid auf der Hohenstraße (für
Ebene, Erlenswald und Amdarerswiese),
4 Uhr oben am Fatschenhau am Halber-
gähle (für Fatschenhau und Kirnberg).
R. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

**Revier Hohengehren.
Baumstüben-Verkauf.**

Donnerstag den 23. Juli
aus mittlerem Maas:
ca. 4000 Baumstüben (Laubholz).
Um 9 Uhr am Schloßplatz.
R. Forstamt Schorndorf.

**Schorndorf.
Liegenschafts-Verkauf.**

Carl Stügel, Goldarbeiter
und Gemeinderath dahier ver-
kauft am
Montag den 20. Juli
Nachm. 2 Uhr
in Amalgem Aufstreich:
G e b ä u d e :
12,4 Rth. ein 3stöckiges Wohn-
haus an der Hauptstraße
der Kirche gegenüber,
mit gewölbtem Keller, u.
1,6 Rth. Hofraum, (Winkel).
G ü t e r :
1/2 M. 41,8 Rth. Baum-, Gras- und Ge-
müsegarten auf dem
mittlern Graben, neben
der Bahnlinie und dem
Mählgähle.
1/2 M. 22,7 Rth. Baumgut im Ottilien-
berg, neben Waldschütz
Kurz.
Hiezu werden Liebhaber auf das Rath-
haus eingeladen.
Den 15. Juli 1874.
Stadtschultheißenamt.
Fischbach.

Oberberken.
Gefunden ein Portemonnaie mit etwas
Geld. Abholungsfrist 15 Tage.
Schultheißenamt.
Seizer.

Schorndorf.
Jakob Schäfer, Korbmacher
hier, bringt am
Montag den 20. Juli
Nachm. 2 Uhr
zum Verkauf:
G e b ä u d e :
3,5 Rth. ein 1stöckiges Wohnhaus, auf
dem Graben
2,2 Rth. Hofraum.
5,7 Rth.

G ü t e r :
25,2 Rth. Land im Otter- oder
Wettergäß.
21,4 Rth. Land auf dem Graben.
1/2 M. 11,7 Rth. Acker i. d. obern Straße.
1/2 M. 37,5 Rth. Acker im Holzberg.
1/2 M. 30,0 Rth. Acker beim Feuersee.
Hiezu werden Kaufs Liebhaber auf das
hiesige Rathhaus eingeladen.
Den 16. Juli 1874.
Stadtschultheißenamt.
Fischbach.

**Winterbach.
Verkauf von Steinen
und Steinbrecher-
geschirr.**

Aus der Gantmasse des Franz Mai-
länder, Werkmeisters in Cannstatt kommen
am Dienstag den 21. d. M.
Vormitt. 7 Uhr
durch den Güterpfeleger Bruchsteine ver-
schiedener Größe, sowie einiger Stein-
brecherwerkzeug und ein Geschirrhäusle
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf ge-
gen baare Bezahlung.
Der Verkauf erfolgt im Steinbruch des
Mailänder im Scheuerplatz auf Winter-
bacher Markung.
Cannstatt, den 14. Juli 1874.
R. Gerichtsnotariat.
Fritz.

Weiler.
400 bis 450 fl.
können gegen gefähliche Sicherheit sogleich
erhoben werden bei der
Stiftungspflege.

Höflinswirth.
650 fl. Pfleggeld
hat sogleich gegen gefähliche Sicherheit
auszuleihen
jung Christian Fritz.

Steinbruch-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Franz Mai-
länder, Werkmeisters von Cannstatt werden
am Mittwoch den 2. September d. J.
Vormittags 10 1/2 Uhr
in die seitiger Kanzlei neben anderer Lie-
genschaft versteigert.
Auf der Markung Winterbach:
Steinbruch, Parz. No. 2070/2074.
1 1/2 M. 24,2 Rth. im Scheuerplatz,
Anschlag 50 fl.
angekauft zu 65 fl.
Der Kaufschilling des Steinbruchs ist
baar zu entrichten.
Auswärtige Kaufs Liebhaber haben obrig-
keitliche Vermögenszeugnisse mitzubringen.
Den 13. Juli 1874.
R. Gerichtsnotariat Cannstatt.
Fritz.

Schönen
gutkochenden Reis,
per a 6 fr., probates Fliegentod-Papier
empfehlst
Chr. Ziegler.

Schorndorf.
Alle Sorten leinenes
Strickgarn
empfehlst billigt

Schorndorf.
Geringes
Brodmehl und Futtermehl
sowie auch **weißes Mehl**
verkauft billig
Distel.

Schorndorf.
Frühe
Prinzeß-Kartoffeln
von ausgezeichnetem Ge-
schmack empfehlst
Wm. Mächtlen,
Handelsgärtner.

Gerabstetten.
Der Unterzeichnete hat 1 **Mahltrug**
von seltener Schönheit sammt Stange und
Stein übrig.
Palmer & Krone.

Schorndorf den 17. Juli 1874.

Den lieben Freunden und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, daß meine liebe Frau und Mutter, Donnerstag Morgens 5 Uhr, von ihrem schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Der trauernde Gatte:
Schempp, Zimmermstr.
die Tochter, der Tochtermann:
Schmid, Sägmüller
mit ihren Kindern.



Der gestern hier verstorbene Kanonier wird (vorausichtlich) Samstag Mittag 3 Uhr beerdigt.

Im Dienste gestorben verdient er unsere Theilnahme gerade so, wie wenn er vor dem Feinde geblieben wäre, und da seine Abtheilung ihm das ehrenvolle Geleite nicht geben kann, so erachten wir es als eine Pflicht, hier einzutreten. Wir laden unsere Mitbürger ein, soweit es ihre Zeit erlaubt, sich bei der Begleitung zur letzten Ruhestätte des Verstorbenen zu beteiligen.

Der Kriegerverein.
Die Mitglieder des Kriegervereins versammeln sich um 1/4 auf 3 am Rathhaus.
Der Ausschuß.

Winnenden.
Der hiesige Kriegerverein feiert Sonntag den 26. d. M. seine Fahnenweihe, wozu alle Freunde der Sache ergebenst einladet.
Der Ausschuß.

Wit Käfermstr. Jmmle von Grundbach ist wegen Lieferung von Fässer zur Herbeischaffung von Stuttgarter Dünger ein Accord per St. 23 fl. abgeschlossen, wer noch ein Faß zu erhalten wünscht, möge sich alsbald bei dem Unterzeichneten oder Hr. Seifenfieder Kieß melden.
Johs. Loeble.

Schorndorf.
1/2 Mrg. Acker im Noth sammt Dinkelertrag verkauft Bregler's Wittwe.
2-3 Eimer guten Apfelmost verkauft die Dige.

Schorndorf.
Wein Baumacker im Galgenberg 1/2 M. 34,7 Nth. sammt Obst- und Haberertrag ist feil und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
Carl Bacher.

Schorndorf.
Mühsamen,
lange weiße rothköpfige Sorte, empfiehlt
Carl Arnold.
Für Schreiner.

60 Bettroschrahmen sind zu machen; Auftragende, welche solche in Wälbe machen könnten, haben sich an Schreiner Kübler in Schorndorf zu wenden.

Schorndorf.
Wohnungsveränderung.
Unterzeichneter erlaubt sich seiner werthen Kundschaft hiemit anzuzeigen, daß er seine feitherrige Wohnung verlassen hat und nun in dem Stricker Ulmer'schen Hause wohnt.
#2
Karl Zischer, Schuhmacher.

Schorndorf.
Blaue Prinzesskartoffel
sind fortwährend zu haben bei
Kieß, Schuhmacher.

Schorndorf.
3 1/2 Mrg. Acker im Hegnach, mit Dinkel angeblümt, oder den Ertrag verkauft am nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr
Dettinger.

Schorndorf.
1/2 M. 3,2 Nth. Baumgut an der neuen Göppinger Straße verkauft mit dem Obst- Ertrag
Carl Arnold.

Den Haber-Ertrag
von 2 Viertel Acker im Hegnach hat im Auftrag zu verkaufen
Kübler Schmelzer.

Schorndorf.
Einen halben Eimer guten Apfelmost hat zu verkaufen
Wittfrau Bälble.

Schorndorf.
Einen noch ganz guten
Mostrundtrog
mit zwei Steinen nebst Zugehör verkauft billigst
Manz & Ohsen.

Nächsten Dienstag sind in der Wasenmühle sehr schöne
Milchschweine
zu haben.
Grunbach.
Einen 1 Jahr alten rittsfähigen Eber hat zu verkaufen
ig. Hirschwirth Waechter.

Sehr schöne halben- lische Milchschweine sind zu haben bis nächsten Dienstag bei
Küfer Schaal
in Winterbach.

Auch hat derselbe ein neues Qualfäß stark in Eisen gebunden, sowie drei neue Keltergeschirre von 4 bis 7 Eimer haltend zu verkaufen.

Für Wirthe & Private.
Um zu räumen, gebe ich meine reinen 1868-, 70-, 72- und 73er
Weine
auch iminweise billigst ab, wozu Liebhaber freundlich einladet.
#3
Distel, Bäcker.

Schorndorf.
Nachstehende Güterstücke biete ich zum Verkauf aus:
1/4 Morgen 30 Nth. in der Rehhalden, mit Wicken angeblümt,
7/8 Morgen 5 Nth. allba.
Beide Stücke mit Aussicht auf schönen Obstertrag.

Zahlungsbedingungen für Käufer günstig; ein Drittel bar, das weitere in zwei verzinslichen Jahreszielern.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
#2
Christian Weitbrecht.

Schneidh.
Einen jungen kräftigen Menschen, welcher das Schmiedhandwerk erlernen will, nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre, auch findet
ein Arbeiter
bei gutem Lohn eine Stelle bei
J. Gottlob Pfizemaier,
Schmiedmeister.
#3

Zur Tagesgeschichte
der
Parai'schen Klostermittel.



Frau We. Sack in Kruttscheidt berichtet unterm 11./2. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Ich habe bedeutende Besserung“ zc.

Herr Klöck in Gerheim bei Kreuznach berichtet unterm 16./2. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Mein Sohn fühlt sich darnach schon besser“ zc.

Herr H. Flug in Kreuznach berichtet unterm 17./2. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Meine Frau erfreut sich des besten Erfolges derselben“ zc.

Die Gesundheit ist das größte Gut des Menschen.	Linderung, Rettung, Gesundheit für Alle! Alle!	Über seinen Zustand, über seine Krankheit, geht am meisten vor. Überw.
Die Parai'schen Klostermittel		
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes sowie direct unter Ausschuß	in ihrer Wirkung auf den menschlichen Organismus in allen Krankheiten sind von Dr. Therry, aus dem Engl. überm.	gegen Einleitung von 5 Gr. in drei Marken durch die Verlagshandlung von Dr. Therry, in Leipzig.
Naturheilmethode.		
Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hilfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! - Niemand verlässe es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.		
Borrätig in der Mayer'schen Buchdruckerei.		

Schorndorf.

Ich erlaube mir meine goldene und silberne Cylinder- und Ankeruhren, als: Remontoir (am Bügel auf-zuziehen), Gewicht- und Zugfederuhren, Standuhren, Geh- und Stundenschlag-Regulatore mit 1-Jähr. Garantie, Galmi-Ketten und -Schlüssel in schönster Facon, sowie vergoldete Ketten.

Zugleich bringe ich meine Brillen in Stahl, Silber und Gold, dergleichen Patentbrillen zc., Thermometer, Barometer, Branntwein-, Bier-, Laugen-, Milch-, Wein- und Wasserwaagen, Fadenzähler, Fernrohre und sonst noch viele optische Gegenstände gefälligst in Erinnerung.
Reparaturen werden bestens besorgt.

Louis Müller, Uhrmacher.

Schorndorf.




Brücken- und Tafel-Waagen,
eigenes Fabrikat, in verschiedenen Größen, empfiehlt
Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Allerwärts von segensreichem Erfolge.
Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz.
Gernsbach, (Baden) 11. Juni 1874
Die mir vor Kurzem gesandte Kiste Trauben-Brust-Honig ist bereits ausverkauft und findet der Saft hieselbst Anklang, weshalb ich Sie ersuche mir sofort wieder 50 Flaschen zuzufenden. Ich selbst habe mich von der Güte überzeugt, denn ich hatte einen so fürchterlichen Husten namentlich des Nachts, daß ich nicht schlafen konnte und nach Verbrauch einer Flasche war ich von der Qual wieder ganz befreit zc.
Jean Gerlach, Kaufmann.

Verkaufsstelle in 3 Flaschenfüllungen in
beiden Schorndorfer Apotheken.




Abler-Linie.
Directe Post-Dampfschiffahrt
von **HAMBURG** nach **NEWYORK**
ohne Zwischenhäfen anzulanden,
vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe I. Classe, jedes von 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,
Lessing am 23. Juli,
Herder am 6. August, Wieland am 20. August, Schiller am 3. Sept.
Passagepreise:
1. Cabüte Pr. Thlr. 165, 2. Cabüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 45.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie
Die Direction in Hamburg, St. Annen 4.
Briefe adressire man: „Abler-Linie in Hamburg“, Telegramme: „Transatlantic - Hamburg“.

Gegen Kr.-Einf. von 10 Freimarcken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 xr.) versendet Richter's Verlags-Anstalt in Lux & Leipzig free. das weltberühmte, m. viel Illustrationen versehenes ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's Naturheilmethode.**

Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hilfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! - Niemand verlässe es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.

Schutzmittel gegen die Halsbräune.
Man nehme das Weiße von einem Ei, mische einen Löffel voll Salz darein, rühre es durcheinander und lege solches auf Fließpapier, binde es sodann mit einem dicken Tuch um den Hals und lege sich zu Bett, worauf in 2 Stunden Linderung eintreten wird. In dem Falle wo die Halsbräune schon einen höhern Grad erreicht hat, kann man von 2 Eiern das Weiße nehmen und 2 Eßlöffel voll Salz, auch muß dieses Mittel 2- oder 3mal wiederholt werden.



III. Abth. Netter
Sonntag den 19. Abends 7 Uhr Versammlung bei
Bregler.
Grunbach.
Eine ganz gute **Obstdörre** hat zu verkaufen
Fel. Regine Müller.
Hohengehren.
Den Flach-Ertrag
von 2 Bierling Leinamen verkauft
Georg Bantel.
Rohrbronn.



Fahrniß-Auction.
Wegen Wegzugs von hier will Unterzeichneter eine Fahrniß-Auction nächsten Mittwoch den 22. Juli abhalten, wobei vorkommt:
Feld-, Hand- u. Kübelgeschirr, verschiedene Kanarienvögel sammt Einwurf- und einfachen Käfigen, Schreinwerk, Bett und Bettladen, ein Kinderwägelchen nach neuester Facon und allgemeiner Hausrath, sowie ein ganz schöner Webstuhl sammt Hand- und Schnelllade und Spuhlfarren.
Joh. Kurz, Bäcker.

Aus allen Theilen der Welt
laufen Aufträge auf das berühmte mit vielen Illustrationen versehene Buch: **Dr. Airy's Naturheilmethode** ein, die Verlags- handlung kann den kolossalen Bedarf kaum decken.
Joh. Kurz, Bäcker.

Back-Tag
Hef. Fr. Fleiderer.

Gestorben:
Den 16. Juli: Louise, Tochterle des Christian Schübele, Zimmermstr., 2 Jahr 10 Wochen alt, an Zehrunge.
Den 16. Juli: Catharina, Ehefrau des Joh. Georg Schenpp, Zimmermstr., 69 Jahre alt, an Rückenmark-Schwindsucht.
Den 16. Juli: Belzer, Soldat bei der 5. Batterie in Ludwigsburg, von Alzheim Olt. Spaichingen, 22 Jahr alt, an Sockenstich.
Den 17. Juli: Christ. Heinrich, Sohnle des Christ. Busch, Bürstenmacher, 1 Jahr 12 Tag alt, an Halsbräune.

W. K. Ihre Einwendung betreffs der Lebensmittelpreise ist, wenn auch im Prinzip sehr richtig und zeitgemäß, doch in der Form zu leidenschaftlich. Der Fall soll übrigens demnächst beleuchtet werden.
Die Redaction.

Gottesdienste
am 7. S. n. Trinit. (19. Juli) 1874.
Borm. 9 Uhr: Predigt.
Hr. Helfer Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.
Hr. Oberpräzeptor Bauer.
Nachm. 2 1/2 Uhr: Bibelstunde.
Herr Helfer Hoffmann.

Tagesneuigkeiten.

Heilbronn, 15. Juli. In Folge der gestrigen Anzeige eines hiesigen Weggers, das bei ihm das Kalbfleisch nur noch 14 fr. pr. Pfund koste, haben die sämmtlichen übrigen Wegger Wegger durch den Aussteller verkünden lassen, das sie das Kalbfleisch jetzt zu 12 fr. geben. Vivat sequens!

Ulm, 14. Juli. Das Hagelwetter am 19. Juni hat auf der hiesigen Markung ca. 1000 Morgen betroffen; bei 300 Morg. ist der Ertrag vollständig und bei 350 Morgen zur Hälfte vernichtet. Die Höhe des Schadens ist auf 35,000 fl. berechnet. Dabel wird anzunehmen sein, das viele Feld- und Gartenbesitzer den Schaden, welchen sie erlitten, gar nicht angemeldet haben. Versichert waren nur wenige Dekonomen. Von Glück darf einer derselben, ein Gutspätker, bei allem Unglück sprechen; die von ihm abgeschlossene Hagelversicherung trat an demselben Tage Mittags 12 Uhr in Kraft, an welchem nur wenige Stunden später sein Nachgut vollständig verbagelt wurde. Weit größer dürfte der Schaden sein, welchen das am 4. d. M. ausgebrochene Hagelwetter auf der Ulmer Markung verursacht hat. In unserer Stadt haben die Glaser immer noch mit der Ausbesserung der beschädigten Fenster zu thun.

Riffingen, 13. Juli. Nachdem ich heute Augenzeuge eines glücklicherweise nicht gelungenen Attentats auf Fürsten Bismarck war, will ich es versuchen, soweit es dies meine Aufregung zuläßt, den Hergang zu erzählen. Ich wollte mit den hochverehrten Kurgen Fürsten Bismarck einmal genauer beschäftigen und postirte sich mich deshalb mit einem guten Freunde vor dessen Wohnung zur allgemein bekannt gewordenen Ausfahrtszeit desselben. 1/4 Uhr vorleg der Fürst in der Hofeinfahrt neben seiner Wohnung in die vorgefahrene Hofequipe, und als diese um die Hausdecke in die Straße gegen die Brücke einbog, fiel mir gegenüber ein Schuß auf den Fürsten. Der Attentäter, ein junger, unansehnlicher, kleiner Bursche, wollte, die Pistole noch in der Hand, entfliehen, allein es wurde ihm von allen Seiten der Weg versperrt, derselbe mit einigen wohlgezielten Schüssen unschädlich gemacht und nur mit Mühe gelang es, ihn durch die aufgeregte Menge, wenn auch verschlagen, so doch noch unverfehrt in sichere Haft zu bringen. Fürst Bismarck hat, wie es scheint, einen nicht erheblichen Streifschuß an der Hand bekommen, jedenfalls war der Schuß wohl gezielt, da das Geschöß dessen unmittelbar vor dem Kopfe erhobenen Arm traf. Der Fürst fuhr sodann noch eine kleine Strecke bis vor die Saale-Brücke, wo das Gedränge um den festgehaltenen Burschen so bedeutend war, das ein Weiterfahren kaum möglich war. Dortselbst nun stieg der Reichskanzler mit großer Ruhe aus dem Wagen, wendete sich gegen die den Schurken festhaltenden Männer, sprach einige in dem Räm nicht ganz verständliche Worte und kehrte zu Fuß in seine Wohnung zurück, woselbst angekommen er mit freundlichsten Grüßen für das ihm ausgebrachte weihin schallende Hoch dankte.

Riffingen, 14. Juli. Bei dem gestern Abend dem Fürsten Bismarck unter größter Begeisterung des Publikums dargebrachten Fackelzuge erschien Fürst Bismarck auf dem Balkon und hielt folgende Rede: Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme. Danken Sie mit mir Gott, das seine Hand mich so glücklich geschützt hat. Weiter ein Wort über die Sache zu reden, ziemt sich nicht mir, sie ist dem Urtheile des Richters übergeben. Das aber darf ich wohl sagen, das der Schlag, der gegen mich gerichtet war, nicht meiner Person galt, sondern der Sache, der ich mein Leben gewidmet habe, der Einheit und Freiheit Deutschlands. Und wenn ich auch für die große Sache hätte sterben müssen, was wäre es weiter gewesen, als was Tausenden unserer Landsleute passiert ist, die vor drei Jahren ihr Blut und Leben auf dem Schlachtfelde ließen. Das große Werk aber, das ich mit meinen schwachen Kräften habe mitbeginnen helfen, wird nicht durch solche Mittel zu Grunde gerichtet werden, wie das ist, wovor mich Gott gnädiglich bewahrt hat: es wird vollendet werden durch die Kraft des geeinten deutschen Volkes. In dieser Hoffnung bitte ich mit mir ein Hoch zu bringen auf das geeinigte deutsche Volk und seine verbündeten Nationen!

15. Juli. Ueber das Befinden des Reichskanzlers verlautet von kompetenter Seite: Es stellte sich heraus, das bei Behandlung der verletzten Stelle mit Eis keinerlei Nachtheile für den Patienten zu befürchten sind, daher wird dieselbe fortgesetzt. Die

Entzündung vermindert sich unter derselben rascher als zu erwarten war. Das allgemeine Befinden des Fürsten ist befriedigend.

München, 13. Juli. Der „Münch. Korresp.“ bemerkt, das das bayerische Haupt-Münz- und Stempelamt die Einführung des Mark-Systems für Bayern zum 1. Januar 1875 für unmöglich erklärt hat, weil bis dahin der nöthige Bedarf an kleinen Theilungsmünzen nicht beschafft werden könne.

Waldbörn, 12. Juli. Im Anfang dieser Woche hat ein Vater, der sein Kind mit auf das Feld nahm, um Klee zu holen, dasselbe, nachdem der Klee geladen war, auf den Wagen gesetzt. Der Mann arbeitete noch weiter, das Kind schließ auf dem Klee ein. Als der Vater seine Arbeit vollendet hätte, schlug er seine Sense auf den Klee und verletzte dabei sein jähriges Kind so schwer, das er es tot nach Hause brachte.

Bern, 15. Juli. Der Bund schreibt über das Riffinger Attentat: Ein glückliches Schicksal hat den Lenker der deutschen Politik vor dem beabsichtigten Mord bewahrt, und die gegen ihn geschleuderte Kugel fällt unheilswanger auf die Abfender zurück, die sie der moralischen Verachtung preisgibt. Erhöhte Liebe und Anhänglichkeit der deutschen Stämme für Bismarck sind die Frucht dieses Attentats und der Ueberzeugung, das in dem großen Kampfe der Gegenwart die gute Sache über die schwarzen Pläne römischer Finsternisse obliegen muß, kann sich selbst jener verstockteste kath. Arbeitergehilfe kaum mehr erwehren. (In ähnlicher, für Deutschland sympatisch Weise rücken sich auch andere schweiz. Blätter aus.) (Schw. M.)

Madrid, 16. Juli. Die Carlisten wurden bei einem abermaligen Angriff auf Putzerda wiederholt zurückgeschlagen. Unter den Truppen des Don Alphonso ist eine Meuterei ausgebrochen. Die Bandenchefs haben sich untereinander entzweit.

Dem Vernehmen nach steht eine Cabinetskrisis bevor und heißt es, der Ministerpräsident Zabala und der Finanzminister Camacho wurden zurücktreten. — Die Carlisten concentriren ihre Streitkräfte um Bilbao.

Paris, 10. Juli. In der Selbstmörder-Chronik der letzten Tage bemerkt man den Namen des Hrn. Marinetti, Kanzlers im französischen Consulat zu Düsseldorf, eines Verwandten des Herrn Benedetti und der Familie Murat. Marinetti hatte sich nächstlicher Weile vom Pont-Neuf in die Seine gestürzt, und auf der Brücke seinen Hut mit einem Zettel zurückgelassen, in welchem er erklärte: das er aus Ueberdruß seinem Leben ein Ende mache, und das man den Vorfall zur Kenntniß des Ministeriums des Aeußern bringen möge.

Petersburg, 11. Juli. Unser altes Uebel plagt uns wieder in entsetzlicher Weise: es brennt, wie fast alljährlich im Sommer, in allen Städten und Dörfern. Selbst in Moskau kommen täglich große Brände vor. Unverantwortlicher Leichtsin, Mangel an Vöschapparaten und die Bauart russischer Städte und Dörfer, welche immer wieder in der alten Weise aufgeführt werden, sind die wesentlichsten Ursachen, das alljährlich eine so enorme Menge menschlicher Arbeit nutzlos zerstört wird. Und dies wird noch viele Jahre so bleiben.

Chicago, 15. Juli, Nachmittags. Die Feuersbrunst wurde um Mitternacht bei der Straße Bauburen bewältigt. Ueber 20 Häuserviertel sind zerstört, vier Feuerwehrlente umgekommen.

Newyork, 15. Juli. In Chicago brach gestern Nachmittags 5 Uhr eine große Feuersbrunst aus, welche sich bisher über vier Straßenviertel ausgedehnt hat. Das Feuer brach am Kreuzpunkte des 12. und der Hanfsonstraße aus und dehnte sich bis zur Rakestraße aus. Zerstört sind u. a. die Kirche der Baptisten-Gemeinde, das Postamt und 4 Hotels. Viele Häuser wurden ohne Erfolg gesprengt. Um 10 Uhr Abends griff das Feuer unwiderstehlich um sich. Man befürchtet, das es sich bis zum Fluße und dem Seeufer verbreiten wird.

Fürst Bismarck äußerte gegen Bellacini, Professor der Magie, welcher ihm nach dem Attentat vorgestellt wurde: „Hätten Sie denn, da Sie in der Nähe standen, die Kugel nicht auffangen können?“ Ueberhaupt hat der Humor den Fürsten den ganzen Tag über nicht verlassen. So äußerte er bei Tisch: „Die Sache ist zwar nicht kurgemäß, aber das Geschäft bringt es eben so mit sich.“

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 3 fr.

Nr. 83.

Dienstag den 21. Juli

1874.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Markt-Berechtigung.

Die Stadtgemeinde Schorndorf erhielt laut Regierungs-Erlasses vom 15. Juni resp. 17. Juli die Berechtigung zur Neu-Abhaltung jährlich zweier weiterer Viehmärkte je am zweiten Dienstag des Monats Januar und je am ersten Dienstag des Monats September auf die Dauer von 5 Jahren; sowie zur Verlegung a) des bisher nach dem Pfingstmontag abgehaltenen Vieh- und Krämermarktes auf den dritten Dienstag des Monats Mai, b) des am 4. August abgehaltenen Viehmarktes auf den zweiten Dienstag des Monats Juli, c) des auf den 24. November fallenden Vieh- und Krämermarktes auf den vierten Dienstag desselben Monats, und d) der drei Holz- und Schnittwaarenmärkte von den Donnerstagen vor den bisherigen Jahrmärkten in den Monaten März u. November u. am Pfingstmontag auf die den künftigen resp. veränderten Jahrmärkten nächst vorausgehenden Donnerstage. Beibehalten bleibt der bisherige Vieh- und Krämermarkt je am ersten Dienstag des Monats März. Dieß wird der Vorschrift gemäß hiemit veröffentlicht.
Den 18. Juli 1874.



Königl. Oberamt.
Schindler.

An die Verwaltungs-Actuare und Gemeinde-Beörden.

Denselben wird die Einsetzung der Etats pr. 1874/75 dringend in Erinnerung gebracht.
Den 18. Juli 1874.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Am Dienstag den 28. d. Mts. wird eine Amts-Verammlung auf dem Rathhause hier abgehalten und mit den Verhandlungen Morgens um 7 Uhr begonnen werden.

- Die hauptsächlichsten Gegenstände derselben sind:
- 1) Wahl des Bezirksauschusses für die Auswahl der Geschworenen und die Wahl der Schöffen und Gerichtszengen;
 - 2) Publikation der Amtspflegerechnung pr. 1872/73, mit der Dienstbotentasserechnung;
 - 3) Vergleich der Oberamtsparasserechnung pr. 1873;
 - 4) Amtsvergleichungsstare pr. 1874/75;
 - 5) Amtskörperschafts-Stat pr. 1874/75;
 - 6) Neuer Tausch für Besichtigung der Amts-Verammlung;
 - 7) Publikation der halbjährigen Uebersichten der Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege pr. 1873/74;
 - 8) Wahl des Amts-Verammungs-Auschusses pr. 1874/75;
 - 9) Ergänzung desselben als Landarmen-Commission;
 - 10) Wahl des Comites und des Controleurs der Oberamtsparasse;
 - 11) Neuregulirung der Reisekosten-Entschädigung des Oberamtsstierarztes;
 - 12) Wahl der Civilmitglieder der Kreisrath-Commission;
 - 13) Vergleich der Vormusterungs-Commission für Pferdeaushebungen;
 - 14) Vergleich einer Wahl-Commission für eine etwaige Abgeordnetenwahl;
 - 15) Verschiedene Straßenbau-Angelegenheiten.

Die Deputirten haben nach dem gleichen Turnus wie das letztemal zu erscheinen. Wegen der zu Punkt 1. bezeichneten Wahl haben sämmtliche Bürgerauschubsmänner mitzuerstehen, was denselben von den Ortsvorstehern zu eröffnen ist, unter Einsetzung einer Eröffnungsurkunde. Auch ist von denjenigen Gemeinden, welche neben dem Ortsvorsteher einen oder mehr Deputirte abzuordnen haben, das Protocol über die Wahl derselben pro 1874/75 (soweit dieß nicht schon geschehen) in Wälde einzusenden.
Schorndorf den 20. Juli 1874.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf. Steckbrief.

Gottfried Flick, lediger Schneider von Heimsheim, D. Leonberg, wird wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt. Derselbe ist ca. 26 Jahre alt, 5' 8"

groß, hat ein volles, bartloses Gesicht, hohe Stirne, stumpfe Nase, großen Mund, schwarze Haare, und ist, wie vermuthet wird, mit hellen Tuchhosen, einem Rocke von gleichem Stoff mit schwarzem Sammttragen und einer schwarz und blau carir-

ten Weste bekleidet.
Den 18. Juli 1874.

Königl. Oberamtsgericht.
J. Ass. Herrschner.